

Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 95.

Preis pro Quartal 1 Rth. 5 St., in's Jahr 4 Rth. 10 St. — Alle Briefe, Postkarten nehmen Schillingen für den Prämienausweis, incl. Abbestellgebühr, von 1 Rth. 20 St. an.

Namslau, Dienstag den 4. December.

Abbestellen werden für die Zeitung in der Nummer des Monats Donnerstag 11 Uhr und für die Zeitung in der Nummer des Monats Freitag Samstag 11 Uhr angenommen.

1883.

Landwirthschaftliche Reformen und der Eisenacher Bauerntag.

Man weiß, daß seit einer Reihe von Jahren in den landwirthschaftlichen Kreisen Deutschlands mehr und mehr das Bedürfnis zu Tage tritt, durch verschiedene Reformen den gedrückten landwirthschaftlichen Interessen erfolgreich vorwärts zu helfen. Daß man diese Reformen nicht nur auf dem reinen Fachgebiete zu erreichen strebt, sondern dabei auch auf das politische Gebiet hinüberblickt, wo die verschiedenen Wirtschaftsgruppen mit Recht auch ihre Interessen vertreten können und müssen, ist ganz natürlich, denn wozu sollen nur Gesetze zu Gunsten von Junkern und Adel gegeben werden, die Landwirthschaft, die von den Parlamenten oft stichwärtlich bedacht worden ist, hat darauf daselbst Recht.

Der Bauerntag, der vor wenigen Tagen eine Menge Vertreter des mittleren und kleineren Grundbesitzes aus Nord- und Mitteldeutschland in Eisenach vereinigte, legte nun ausdrücklich den Schwerpunkt der Verbesserungsbewegungen für die Zustände in landwirthschaftlichen Kreisen auf das politische Gebiet und schloß es einleitend der Bauernschaften bei den nächsten Wahlen für solche Candidaten, die ein energisches Verfechten der Klagen der Landwirthschaft versprechen. Wenn in dieser Richtung ein, wenn zunächst auch nur theoretisch-politischer Erfolg erreicht wird und auch die Bauernschaft mehr als es bisher der Fall war, ihre ausgesprochene Vertretung in Reichstag und Landtag findet, so wird dies weder im politischen, noch landwirthschaftlichen Interesse zu beklagen sein. Einen großen Nutzen versprechen wir uns indessen von der politischen und parlamentarischen Agitation für den Bauernstand nicht, denn von einer solchen Agitation bis zur Vollerfüllung irgend eines wesentlichen Gesetzes, welches die Fortschritte der Landwirthschaft fördern soll, ist es ein weiter und langwieriger, oft sogar ein vergeblicher Weg und schließlich kommt davon für die Masse der mittleren und kleineren Landwirthe, die Deutschland besetzt, auch wenig Nutzen heraus.

Der Landwirthschaft will vorzugsweise praktisch und sachmännlich, hundert Mühsüßen je nach Lage, Boden, bisheriger Wirthschaft u. s. w. beachtet, geholfen werden oder, um uns ganz deutlich auszudrücken, eine Bodenverbesserung, eine rationellere Viehzucht, ein ergiebigerer Getreide- oder Futterbau, eine gänzlichere Hypothekenaufnahme und Verminderung sind für die Landwirthe viel, viel werthvoller als die Hilfe durch politische Gesetze. Wir möchten daher im gesammten deutschen Vaterlande einer weiteren Ausdehnung und Förderung der landwirthschaftlichen Vereine und einer regeren Thätigkeit derselben das Wort reden. In diesen Vereinen können ja neben den praktischen Fragen der Landwirthschaft auch die politischen, natürlich nur so weit als sie für die Bauernschaft Interesse haben, an gewissen Versammlungstagen zur Erörterung kommen und könnte auch von den landwirthschaftlichen Vereinen aus ein gemeinsames politisches Eintreten der landwirthschaftlichen Interessenten für jeden Wahlkreis eingeleitet werden.

Politische Ueberblick.

Deutschland.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien, welche durch den gegenwärtigen

Verlauf des deutschen Kronprinzen am Madrider Hofe so eng geknüpft worden sind, haben in dem Glückwunsch-Telegramm, welches Kaiser Wilhelm an König Alfonso anlässlich des Geburtstages des letzteren gerichtet, einen weiteren bemerkenswerthen Ausdruck gefunden. In überaus herrlichen Worten spricht der Kaiser in demselben dem spanischen Herrscher seinen tiefsten Dank für die dem Kronprinzen zu Theil gewordene Aufnahme aus; schließlich versichert der Kaiser, daß die Freundschaft, welche er König Alfonso gewidmet, bis an sein Lebensende dauern werde und den Sympathien gleichkomme, die der König täglich dem Kronprinzen bezeuge. Diese Worte des deutschen Monarchen haben in ganz Spanien einen großen Eindruck gemacht, wie schon die Auslassungen der spanischen Presse über diesen Gegenstand beweisen. — Am Donnerstag folgte der Kronprinz in Begleitung des Königs Alfonso einer Einladung des deutschen Gesandten in Madrid, Grafen Solms, zum Diner und besichtigte später verschiedene Sehenswürdigkeiten der spanischen Hauptstadt; am Freitag wurde er der freierlichen Enthüllung des Denkmals Jabelas der Katholischen bei. Ueber den Zeitpunkt der Abreise des Kronprinzen liegen noch immer keine bestimmten Nachrichten vor; vorläufig denkt man sich noch einen Ausflug nach Andalusien zu unternehmen.

In den Arbeiten des preussischen Abgeordnetenhauses ist nach den ersten Lesungen des Etats, der Eisenbahnverstaatlichungs-Vorlage und der Kreis-Verordnung für Hannover eine zweiteigige Pause eingetreten, welche den Abgeordneten nach dem zum Theil sehr anstrengenden Debatten der vorhergehenden Tage wohl zu gönnen ist. Diese Zwischenzeit hat die Budget-Commission zur Abhaltung zweier Sitzungen benutzt, in deren erster, am Freitag, eine Reihe von Etatstiteln den Regierungsanträgen genehmigt wurden. Dagegen lehnte die Commission die im Etat des Handelsministeriums zur Anstellung von Kesselschreibern geforderten 114,000 M. ab und nahm eine Resolution an, welche die Regierung auffordert, die bestehenden Kesselschreibervereine zu berücksichtigen und in nächsten Jahre eine entsprechende neue Vorlage einzubringen.

Ueber Zweck und Ziele des in Eisenach abgehaltenen ersten „allgemeinen“ deutschen Bauerntages ist sich in der Presse ein heftiger Streit erhoben. Man scheint es hier indessen einfach mit einem fortschrittlichen Manöver zu thun zu haben, darauf bedingt die Bauern gegen den conservativen Großgrundbesitzer auszuspielen; daß wenigstens die ganze Sache von der Fortschrittspartei in Scene gesetzt worden ist, dafür spricht der Umstand, daß der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Althoff der Versammlung präsidirte. Ob sich die deutschen Bauern von der Fortschrittspartei zu politischen Zwecken gebrauchen lassen werden, bleibt denn doch noch abzuwarten.

Die Manöver des künftigen Jahres dürften eine neue Gestalt gewinnen. Man geht nämlich mit dem Gedanken um, bei den Detachements- und Divisionsmanövern aus dem Regimenten je ein kriegsfähiges Bataillon à 1002 Mann resp. kriegsfähige Schützen und Batterien formiren, um Führer und Truppen in gleicher Weise auszubilden und daran zu gewöhnen, in größeren Massen unter einem Commando wie zu kriegsgewöhnten zu manövriren. Bisher exercirten die Regimente nur 3—4 Mal in Kriegsfähigkeit auf den Plätzen der Garnisonen im Feuer, aber nicht

im Terrain. Man sagt, daß von hoher Seite die im nächsten Jahre stattfindenden Manöver sehr dringend in dieser Weise gefordert würden, um nicht allein die Führer zu bilden, sondern um vornehmlich den nicht commandirenden Stabsoffizieren und Hauptleuten Gelegenheit zu geben, den Gang der Manöver recht aus dem Fundamente kennen zu lernen. Dies war bisher nicht möglich, da aus der eigentlichen Gesichtslinie heraus eine Ueberfüllung aus leicht erklärlichen Gründen sich nicht schaffen ließ. — Die Manöver werden dadurch ungleich instructiver werden, und namentlich werden die genannten Offiziere Gelegenheit haben, die Verwendung der drei Waffengattungen besser in der Praxis kennen zu lernen.

Österreich-Ungarn.

Am diesem Dienstag, den 4. December, tritt der österreichische Reichsrath wieder zu einer neuen Session zusammen. Bei den so verschiedenen Parteien und Nationalitätenfragen, welche sich in dieser höchsten parlamentarischen Körperschaft Österreichs zu freuzen pflegen, kann es auch diesmal nicht fehlen, daß die Gesetze heftig aufeinander prallen und nach den Erfahrungen früherer Sessionen werden wohl die Deutschen und speziell die Deutschliberalen wiederum der Mäzzen ziehen. Graf Taaffe und sein Ministerium haben nun einmal ihr Glück auf die Coalition der Polen, Czechen, Slowenen, Clericalen und Jewbalen gebaut und im Interesse des Cabinets liegt es, dieses unnatürliche Bündniß aufrecht zu erhalten. Ob das Wirken dieser Allianz dem österreichischen Ministercabinete zum Ziele gereichen wird, das ist freilich eine andere Frage.

Frankreich.

Der französische Ministerpräsident, Herr Ferry, kann sich eines neuen parlamentarischen Erfolges in der Zollfrage rühmen. Der bekannte radicale Abgeordnete Clemenceau untersagte, den Ministerpräsidenten bezüglich dessen aufständischer Politik „anzuzupfen“, welche hatte aber keine Lust, aus der Schule zu plaudern; vielmehr verlangte er, daß die Interpellation über die Zollfrage Angelegenheit bis zur Verathung der Credit-Vorlage ausgelegt werden solle. Herr Ferry motivirte diese Forderung damit, daß sich alsdann das sammtliche zur genaueren Prüfung des Jalles nöthige Acten-Material in den Händen der Deputirten befinden werde und die Kammer fand diese Begründung so einleuchtend, daß sie mit beiderseitiger Majorität dem Verlangen Ferry's willfährte. Da die Kammer am Freitag die Generaldebatte über den Etat beendet hat, so dürfte nunmehr die vielbesprochene Debatte über die Zonkredite-Vorlage folgen. Vom Admiral Courbet, dem französischen Obercommandirenden in Tonkin, sind jetzt wieder Nachrichten eingetroffen, welche melden, daß die Vorbereitungen zum Vornach am Sontag und Mächsig eifrig fortgesetzt werden. Eine nachfolgende Depesche Courbet's meldet bereits, daß die französischen Truppen den Vornach auf Mächsig begonnen und sehr stark, gut mit Artillerie besetzte Positionen inne haben. Der von der sinesischen Regierung angebotene casus belli wäre somit eingetreten, auf das Weitere darf man gespannt sein.

England.

In London hat abermals ein Sensationsproceß mit ausgesprochen politischer Färbung begonnen. Es handelt sich um den Mörder des Kronzeugen Carey, den Herrn O'Donnell, welcher im Auftrage der geheimen irischen Besime dem Beräthrer Carey bis nach

den Küsten Afrikas gefolgt war, wo er ihn mit einem Revolvererschuss tödtete. In der ersten Verhandlung vor dem Lord Bailey-Gerichtshof erklärte sich der Angeklagte für nichtschuldig, während der öffentliche Ankläger nachwies, daß es sich um einen Act vorbedachten Mordhandels handelte. Ein großes Publikum, meist aus irischen Arbeitern, wohnte der Verhandlung bei und schien sich sehr für den neuen „Martyrer“ der irischen Sache zu interessieren. Das angelegliche Complott des Socialisten Wolff gegen das deutsche Postfachgebäude in London hat sich als ein einfacher Verriuch, Geld zu erpressen, herausgestellt.

Spanien.

Madrid, 1. December. Nach dem Aufbruch in der Kaiserin Principe Pio empfing der deutsche Kronprinz eine Deputation der hier lebenden Deutschen. In der von derselben überreichten Adresse heißt es: Durchlauchtigster Kronprinz! Den unterzeichneten Mitgliefern der deutschen Colonie in Madrid ist es Vergnügen, die Gefühle der Erhebung auszubringen, von welchen sie durch die Anwesenheit Ew. Hoheit bewegt ist. Ihre unwandelbare Treue zu Kaiser und Reich, ihre Liebe und ihr Vertrauen zum Vaterlande, aus welchen die Deutschen in Madrid und den Provinzen Kraft schöpfen zur Erfüllung ihrer Pflichten, steigen seit heute zur höchsten Verherrlichung. Höchsten Ew. Hoheit diesen Ausdruck treuer und eifrigster Verehrung der deutschen Colonie huldreich entgegenzunehmen. Gott schütze Ew. Hoheit. — In der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Militär-Casinos wurden Graf Wismarthal und General Nichte, sowie die übrigen zum Gefolge des Kronprinzen gehörigen Offiziere feierlich als Ehren-Mitglieder aufgenommen. Vor der Aufnahme hielt General Ortega eine Ansprache an dieselben. Alle Mitglieder des Casinos waren in großer Uniform erschienen. Nächsten Mittwoch finden bei Carabanchel in der Nähe von Madrid Truppenmanöver zu Ehren des Kronprinzen statt. — Der gestrige Ball war sehr glänzend und von dem ersten Hofball Madrids besetzt. — Das Journal „Ceres“ sagt: „Der Kronprinz ist der Gegenstand allgemeiner Sympathien und Huldigungen. — Die Abreise des Kronprinzen ist auf Freitag verschoben.“

Madrid, 30. November. Bei Entfaltung des Denkmals Jubbels der Katholischen hielt der Alcalde eine Ansprache an den König, welche dieser erwiderte. Die Hülle des Denkmals fiel unter Salutschüssen und Fanfaren. Nachmittags besuchte der Kronprinz die große Kaiserin Principe Pio, wo die Wehr- und Artillerie-militärische Manöver ausfiel. Abends 10 Uhr begann großer Hofball im Schloß.

Ägypten.

Aus dem Sudan lagen bis Ende voriger Woche keine neueren Mittheilungen vor, so daß man hinsichtlich der Bewegungen des Mahdi nur der Details über das Schicksal Nils Kaschas eigentlich im Dunkeln tappt. Unter den Truppen des Mahdi scheint eine bedeutende Disziplinlosigkeit eingetreten zu sein. Ein Telegramm aus Enez meldet laconisch, daß von 600 Mann ägyptischer Gendarmen, die in voriger Woche von dieser Stadt nach Sualim abgegangen sind, 268 befehrt sind. Wie viele werden da an ihrem Bestimmungsorte wirklich eintreffen?

Sri-Alien.

Weitere Depeschen des Admirals Courbet besagen, daß am 17. November 20 u. Chinaken die Stadt Haibangun angriffen, aber nach eifrigem Kampfe von der dortigen französischen Garnison und den Kanonenbooten „Carabin“ und „Zinn“ in die Flucht geschlagen wurden. Die Chinesen verloren angeblich 200 Tode, die Franzosen hatten 4 (?) Mann todt und 24 Mann, theils Eesoldaten, theils Hüftstruppen, ver wundet.

Provinzielles.

Breslau, 1. December. Zum Nachfolger des Generals von Zumpfung ist General-Adjutant von Wismann ernannt worden. Aus der militärischen Beranngtheit des neuen Commandeurs des VI. Armeecorps theilt die „Br. Z.“ mit, daß derselbe im Feldzuge 1866 als Commandeur des 2.

Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 bei der berühmten Attaque dieses Regiments im Gefechte bei Nachod verwundet wurde. Nach dem Feldzuge wurde von Wismann zum Chef des Generalstabes des II. Armeecorps, das damals Zc. Mail. Hoydt der Kronprinz commandirte, ernannt und nahm im Jahre 1870 u. a. an der Belagerung von Metz Theil. Später erhielt er das Commando der 25. Cavallerie-Brigade und demnach das der 25. (Großherz. Hessischen) Division. Von dieser wurde er am 16. D. pensionirt, in welcher er bis jetzt blieb. Seine Ernennung zum commandirenden General des VI. Armeecorps erfolgte mittelst a. h. Cabinetsordre vom 27. November d. J.

Der Communal-Landtag der preussischen Oberlausitz hat 30,000 M. dem Comité zur Begründung ländlicher Arbeitercolonien in Schlesien zugesagt darzuleihen beschließen, wenn die Arbeitercolonie für den Regierungsbezirk Koenig in der Oberlausitz errichtet wird. Die Summe, welche für die projectirten beiden schlesischen Arbeitercolonien mit Einschluß der von der Stadt Breslau der Friedrich-Wilhelm- und Victoria-Stiftung zu bewilligten Summen, disponibel ist, steigt sich dadurch auf 65,000 Mark, während 300,000 Mark erforderlich sein dürften. Da die im Regierungsbezirk Frankfurt a. D. kürzlich errichtete Arbeitercolonie in Zeit von wenigen Tagen 100 Insassen zählte, so ist das Bedürfniß von Arbeitercolonien für unsere Provinz nicht zu bezweifeln und es ist nur zu wünschen, daß die Sammlungen einen besseren Erfolg haben, als die ersten Ergebnisse erwarten ließen.

Görlitz, 30. Novbr. Ein unfeinwilliges und bei der jetzigen Temperatur jedenfalls sehr empfindliches Bad nahm gestern Abend ein betrunkenes Arbeiter, indem er in das Bassin des in den Anlagen an der Hauptwache befindlichen Springbrunnens fiel. Den Ueberläufer im Wasser, mit den Armen draußen herumstampfend, suchte er die ungeliebten Wogen, welche ihn zu ertränken drohten, zu verschlucken, wurde aber glücklicherweise noch zu rechter Zeit von anderen Personen gerettet und trat nun, einigermaßen erquickert, seinen Heimweg an.

Ziegenhals, 28. Novbr. In der Nacht vom 25. zum 26. d. entloß ein Gefangener aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse. Derselbe hatte den oberen Theil des Eisengitters seiner Gefängniszelle dadurch vollständig blosgelegt, daß er die Mauer gegenwärtig durchbrach und durch die so geschaffene Oeffnung oberhalb seinen Ausweg nahm. Mittels eines Handbühches ließ er sich außen an der Mauer herab. In dem Gefängnisse angelangt, nahm er seinen Weg über denselben nach einem Thore das auf der östlichen Seite des ersten umschließenden Spritzen- und Holzschuppens, dessen Dachstuhl an der östlichen Außen-seite auf der etwa 5-6 Meter hohen alten Stadtmauer ruht. Da das genannte Thor fest verschlossen war, gab der Flüchtling unter denselben den Boden so tief weg, daß die Vertiefung ihm Durchgang gewährte. Im Innern des Schuppens angekommen, nahm er sodann seinen Weg nach dem Dachboden auf einer dahinsührenden Treppe, deckte von innen Halmwecke ab und verschwand durch die Dachöffnung, das Dach und die Mauer herabstehend, ins Freie. Der Flüchtling steht ungefähr im Alter von 19 bis 22 Jahren; sein Name soll Joseph Kühnel sein.

Laurahütte, 25. Novbr. Gestern Morgen bemerkten Beglute, welche zur Eichtung gegen, der Thale des Hainuschachtes drei menschliche Körper regungslos liegen. Als sie näher traten, erklärten sie in ihnen die Geschwister Steiger, zwei Frauenzimmer und ein junger Mann, zu den 15 gehörend, die neulich öffentlich als Trunkenbolde erklärt worden waren. Das eine Frauenzimmer war bereits todt, die Anderen lagen in den letzten Stagen, und hat man auch im Knappschloßlazareth, wohin sie alsbald gebracht wurden, wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Zur Erklärung des Vorfalles sei bemerkt, daß die Geschwister Steiger z. Z. obdachlos sind, sich daher, wie dies hier üblich, auf der Altsenhalde ein warmes Nachquartier aufsuchten, aber durch die dortselbst entzündenen Gase betäubt und von der heißen Asche verbrannt wurden.

Sofales.

Kamslau, 30. November. [Nachweisung der pro November 1883 im hiesigen Polizei-Gefängnisse verhaftet gewesenen Personen.]
 a. wegen Bettelns und Landstreichens 23 Personen,
 b. „ Diebstahls 1 „
 c. „ Mißthierung 1 „
 d. „ sonstiger Uebertretungen 2 „
 Summa 27 Personen.

Lebenswirren.

Herman von Leopold Waldemar.
 Wie Acate vorkommen. (Hef. Gef. vom 11. Juni 1876.)
 (Fortsetzung.)

Die Besichtigung der Marktscheide nahm eine bedeutende Zeit in Anspruch, und dennoch schien dem Fremden die Beobacht nicht auszugehen. Er ließ die beiden jungen Leute nicht aus den Augen und verfolgte sie noch, als diese den Niedweg zu ihrem Hotel antraten.

Es hatten kaum die Thür zu ihren Gemächern hinter sich geschlossen, als der Mann ebenfalls in das Hotel trat und sich an dem Hausmeister mit der Bitte wandte, das Fremdenbude einsehen zu dürfen.

Der Hausmeister entsprach diesen Wünschen in der Erwartung eines ansehnlichen Trinkgelbes und er sah sich darin auch nicht gekränkt. Das Douceur fiel so reichlich aus, wie er es nicht entfernt erwartet hatte, aber es knirschte sich daran noch einige Fragen, die der Hausmeister, durch das Gefech verleitet, gern und offen beantwortete. „Mögen Sie mir sagen, lieber Mann, ob der Gatte der Dame hier und da allein Ausgänge unternimmt?“

„Erht heut morgen um neun Uhr; er war zwei Stunden abwesend, um nach der Tafel gemeinsam mit der Dame einen Spaziergang zu unternehmen.“

„Und können Sie mir vielleicht sagen, welcher Zweck seinen heutigen Ausgang zu Grunde lag?“

„Ich vermuthet, daß er Geschäftsgänge hatte, antwortete der Portier, „denn ich mußte dem Herrn viele Adressen hiesiger Geschäftshäuser notiren.“

„Gut, dann wäre also zu erwarten, daß der Herr seine Geschäftsgänge des Vormittags fortsetzt?“

„Wohl möglich, doch kann ich darüber selbststehend nichts Bestimmtes sagen.“

„Schon gut. Wollen Sie mir für gutes Geld einen Gefallen erweisen?“

„Wenn ich kann, mit Vergnügen, Herr!“

„Sie hätten wider nichts zu thun, als mir einen Boten zu senden, sobald der Herr ausgegangen und die Dame sich allein befindet. Wollen Sie das?“

„Ich weiß nicht, ob ich darf, Herr“, sagte der Hausmeister mit verlegenem Nicken.

Der Fremde entnahm statt aller Antwort seinem Notizbuch eine Karte, welche den Namen „Jean Montolo“ enthielt und unter diesen Namen schrieb mit Meißel das Wort „Privat-Detectiv“; alsdann überreichte er die Karte dem Hausmeister.

Nachdem der Hausmeister den Beruf des Fremden gekenn, war er sofort bereit, den Wunsch desselben zu erfüllen, denn ein Detectiv durfte er nichts abschlagen, er war vielmehr verpflichtet, denselben mit Rath und That zur Hand zu gehen. Was ihn noch rückfänger machte, war abermals ein Wohlthun, welches der Fremde in die Hand des Hausmeisters gleiten ließ.

Hierauf entfernte sich Albert Glud oder besser Jean Montolo, wie er sich jetzt nennt. Ganz zufällig war er Hugo und Erna begegnet und ohne Abkicht eines bestimmten Planes hatte er sie verfolgt und sich bei dem Hausmeister den Beruf eines Privat-Detectivs beigelegt.

Offenbar lag jedoch bei ihm die Absicht vor, sich Erna zu nähern, denn warum hatte er durchaus wissen wollen, wann die junge Frau allein anzutreffen sei? Vielleicht war es auch die plötzliche Eingebung einer unsichtbaren Hand, — um nicht zu sagen, des Hergens, — welche ihn zu dieser Handlung trieb, jedoch ist es, um darüber Klarheit zu gewinnen, nothwendig, daß wir uns mit seinen Privat-Verhältnissen vertraut machen.

Seit jener verhängnißvollen Nacht in Monte-Carlo, in welcher er den eigenen Namen mit dem eines Selbstmörders verknüpft hatte und in der er der erzkorne Lebensgefährtin der Frau v. Elm wurde, waren nun schon mehrere Jahre verstrichen.

Zu meiner, von Herrn Erbscholtzbesitzer Morawe aus Deutsch-Wardwitz gepachteten Ziegelei habe ich noch die Ziegelei der veru. Frau Zimmermeister Frey pachtweise übernommen. — Dadurch bin ich in den Stand gesetzt, alle Sorten gut gebrannte Mauerziegeln zu den billigsten Preisen zu liefern. — Meine werthen Kunden, sowie ein verehrtes Publikum bitte ich daher, mich mit recht vielen Bestellungen zu beehren, unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Hochachtungsvoll und ergebenst
C. Hoffmann, Ziegelmeister,
 bei Herrn Uhrmacher Thilemann.
Namslau. Zum Lehmschachten können sich 15 Mann melden.



Bernhardiner
 feinfür
Alpenkräuter - Magenbitter.

von
Wallrad Ottmar Bernhard,
 1. Bayer. Hofapothekarle in Lindau
 i. Bodense, Fürtib und Bregeu.

ist nach Auslage berühmter Herse und Internist's - Versuchen das beste Stomachicum, das sich zur Forderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Schlafes und gesunder Ausbildung vorzüglich bewährt. — Er regelt die Funktionen des Magens ungläublich reich, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und wirkt der tägliche Genuss stärkend und belebend auf den ganzen Organismus.

Echt zu haben in Namslau in Nr. 210 Nr. 1. (Probeflasche Nr. 1,05)

in Namslau bei Herrn Otto Faltin.
 „ Bernstadt „ Ernst Mücke vorm. W. Reuning.
 „ Brieg a. O. „ C. Matzdorf.

Versteigerung.

Heute Dienstag den 4. d. M. Vorm. 11 Uhr soll im hiesigen Auctionslokal 1 gr. Waarenschrank und 1 Nähmaschine versteigert werden.

Jansen, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 6. December Vormittags 10 Uhr werde ich hier, polnische Stadt, im Geschäftlokal des verstorbenen Herrn Steinmeißler Seipelt eine Tischuhre mit Kette, zwei goldene Ringe, einen grauen Stoffanug, einen Sommerüberzieher, einen Neimantel, sowie 14 Stück verschiedene sehr werthvolle Grabdenkmäler von Sandstein und Marmor gegen sofortige Baarsahlung öffentlich versteigern.

Der Gerichtsvollzieher.

Fruher.

Beste deutsche Kaltwasserseife
 (eigenes Fabrikat)
 à Pfund 10 Pfg.
Gustav Weiss.

Zwei helle trockene
Schüttböden
 hat zu vermieten R. Koschwitz,
 Conditor.

Zwei gute Molkühe, 1 Pferd, sowie noch verschiedene andere Gegenstände, als Möbel und Hausrath hat zu verkaufen
 verw. Zimmermstr. Frey.

Bergmann's
Theeschwefel-Seife
 bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendende Haut. Vorzüglich à Stück 50 Pfg. bei Apotheker Wilde.

Vorzüglich geeignetes Vötheinachtsgefchenk.
 Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2 - 8 Personen.
 4. Auflage. 1883.

In 48. Kasten. Preis 4 M.

Von diesem in ganz Deutschland und Österreich bekanntem und beliebtem Spiele ist schon die neue Auflage in eleganter Ausstattung erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches adht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Landkarten enthält, ist zugleich das beste Schenkmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniss der hervorragendsten Hauptstädte, Völker, Flüsse, Ozeane, Meere, Meilen etc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Bergern, Oefen, Alpen, Wäsen u. i. w.). Einer der Mitspieler wählt die Namenstädten aus und die Spielenden suchen mit kleinen Auslegern die angegebenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als auferst amüsante und zugleich in hohem Maße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Kammer fehlen.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Im dem Buche Dr. Whitos Augenheil- methode, durch den würdigen Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delfe in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet sich jeder Augenentzündungs Befallene. Daraus enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Heiligkeit. Zuerst wird auf Feuerschmelzung und Beibehaltung der Feuerungsmaße 10 Pf. gratis verhandelt durch Traugott Ehrhardt in Delfe in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn Ewald Menzel in Namslau.

die gänzliche Beseitigung von ihnen

Auf kändlichen Grundbesitz und bei pupillari- scher Sicherheit werden
116 Thaler 7 Sgr.
 ev. sofort durch Cession gesucht.
 Näheres durch **J. Spiller's** Commiff.-Bür.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*)

von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Sie durch jährliche Dankschreiben anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Nahrungsmittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Berührung, Hals- und Brustleiden, vom einfach. Catarrh bis zur Lungenentzündung. — Unter zahlreichen Anerkennungen heissen wir auch ein Dankschreiben von Dr. Crellenz Feldmarschall Graf Wollitz.

*) Extract à Flösch 1 Mark, 1/2 und 2/3. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pfg. Zu haben in Namslau bei Herrn Apotheker **W. Wilde.**

[Vermietung.] Eine kleine Wohnung ist zu vermieten und 2. Januar 1884 zu beziehen.
N. Poffelt, Alsterstraße.

[Vermietung.] Ein möbirtes Zimmer ist zu vermieten und bald zu beziehen bei
M. Kridler, Wärdenerstr.

[Vermietung] Ein Quartier, bestehend aus 4 Zimmern und dem nöthigen Beigelaß, ist ganz oder auch getheilt von Neujahr ab zu vermieten bei
Hohlfuß in Wöhlwitz.
 Auch ist daselbst eine kleine Wohnung zu vermieten.
D. D.

Lechtshule Namslau.

(1853.)

Verammlung Sonntag den 8. Dezember Abends 8 Uhr beim Kronewirth.
Der Rectormeister.

Donnerstag den 6. December

Wurst-Abendbrot,

hiezur ladet freundlich ein

Tarteyna.

Vorm. 1/2 Uhr Wellisch und Wurst.

Donnerstag den 6. d. Mts.

Eisbeinabendbrot,

wozu ergebenst einladet

Dröse.

Zum Bratwurstabendbrot

mit polnischer Sauce

ladet auf Mittwoch den 5. d. M. freundlich ein

Müller,

Gastwirth in Wöhlwitz.

Getreidemarktpreise der Stadt Namslau
 vom 1. Dezember 1883.

	Hocher.	Mittler.	Niederster.
	fl.	fl.	fl.
Weizen 100 Mäßer.	19 30	18 70	18 —
Gerste „	14 60	14 10	13 60
Haber „	14 20	13 80	13 40
Roggen „	16 30	15 80	15 20
Erbsen „	— 20	— —	— —
Maizeflöhen „	4 —	— —	— —
Hen (pro 50 Mäßer.)	3 30	— —	— —
Stroh (pro Schoß)	20 —	— —	— —
Butter (pro Liter)	2 20	— —	— —

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 26. und 28. November. Der Auftrieb betrug: 1 466 Stück Rindvieh darunter 178 Ochsen, 288 Kühe.) Man zahlte für 50 Mäße Fleischgewicht erdt. Steuer Prima Waare 58 bis 60 Mark, 2. Qualität 49 bis 50 Mark, geringere 28 bis 30 Mark. 2) 1368 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Mäße Fleischgewicht beste, feinste Waare 58 bis 59 M., mittlere Waare 48 bis 50 Mark. 3) 812 Stück Schafvieh. Geachtet wurde für 20 Mäße Fleischgewicht erdt. Steuer Prima Waare 21—22 M., geringste Qualität 8 bis 9 M. pro Stüd. 4) 529 Stück Lämber erzielten gute Preise.

Beantwortlicher Redacteur: Oskar Döps.
 Druck und Verlag von O. Döps in Namslau.